

- gelpest in den Bestand frühzeitig zu erkennen. Tierhalter mit gemeinsamer Haltung von Enten und Gänsen mit Hühnern und Puten (Sentineltierhaltung) haben diese Haltungsform dem LÜVA unverzüglich anzuzeigen. Ferner hat der Halter jedes verendete Stück Geflügel in der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) unverzüglich auf hochpathogenes aviäres Influenza-Virus virologisch untersuchen zu lassen. Die Einsendung der verendeten Tiere hat nach telefonischer Abstimmung mit dem LÜVA zu erfolgen.
10. Halter von Geflügel in Freilandhaltung sind verpflichtet, unabhängig von der Größe des Geflügelbestandes in das zu führende Bestandsregister je Werktag die Anzahl der verendeten Tiere zu vermerken.
 11. Halter von Geflügel in Freilandhaltung sind verpflichtet,
 - a. die Ein- und Ausgänge zu den Ställen oder die sonstigen Standorte des Geflügels gegen unbefugten Zutritt oder unbefugtes Befahren zu sichern,
 - b. nach jeder Einstallung oder Ausstallung von Geflügel die dazu eingesetzten Gerätschaften sowie den Verladeplatz zu reinigen und zu desinfizieren,
 - c. nach jeder Ausstallung die frei gewordenen Ställe einschließlich der dort vorhandenen Einrichtungen und Gegenstände zu reinigen und zu desinfizieren,
 - d. Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Gerätschaften, die in der Geflügelhaltung eingesetzt und von mehreren Betrieben gemeinsam benutzt werden, jeweils

- im abgebenden Betrieb vor der Abgabe zu reinigen und zu desinfizieren,
- e. eine ordnungsgemäße Schädnerbekämpfung durchzuführen und hierüber Aufzeichnungen zu machen,
- f. Räume oder Behälter zur Aufbewahrung verendeten Geflügels sind bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Monat, zu reinigen und zu desinfizieren,
- g. eine betriebsbereite Einrichtung zum Waschen der Hände sowie eine Einrichtung zur Desinfektion der Schuhe vorzuhalten.
12. Treten in einem Geflügelbestand innerhalb von 24 Stunden Verluste von mindestens drei Tieren bei einer Bestandsgröße von bis zu 100 Tieren oder mehr als 2 vom Hundert der Tiere des Bestandes bei einer Bestandsgröße von mehr als 100 Tieren auf oder kommt es zu einer erheblichen Veränderung der Legeleistung oder der Gewichtszunahme, so hat der Besitzer unverzüglich durch den Tierarzt die Ursache feststellen zu lassen. Dabei ist immer auch auf hochpathogene und niedrigpathogene aviäre Influenzaviren zu untersuchen.
13. Treten in einem Geflügelbestand, in dem ausschließlich Enten und Gänse gehalten werden, über einen Zeitraum von mehr als vier Tagen Verluste von mehr als der dreifachen üblichen Sterblichkeit der Tiere des Bestandes oder eine Abnahme der üblichen Gewichtszunahme oder Legeleistung von mehr als 5 vom Hundert ein, so hat der Tierhalter unverzüglich durch einen Tierarzt das Vorlie-

gen einer Infektion mit dem hochpathogenen oder niedrigpathogenen aviären Influenzavirus durch geeignete Untersuchungen ausschließen zu lassen.

Hinweise:

- Verstöße gegen die Bestimmungen der Geflügelpest-Verordnung können als Ordnungswidrigkeit behandelt und mit Geldbuße bis zu fünfundzwanzigtausend Euro geahndet werden.
- Schuldhaftige Verstöße gegen die vorstehende Allgemeinverfügung und gegen weitere tierseuchenrechtliche Anordnungen des LÜVA können im Seuchenfall zur Reduzierung oder der Streichung von Ansprüchen auf Entschädigungszahlungen nach dem Tierseuchengesetz führen.
- Die **rechtlichen Grundlagen** für diese Allgemeinverfügung können im LÜVA des Vogtlandkreises eingesehen werden.
- Für Anfragen zu den Einzelheiten der amtlichen Untersuchungen stehen die MitarbeiterInnen des Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramtes des Vogtlandkreises unter der Telefonnummer **03744/254 3601** zur Verfügung.

Auerbach, den 04. 01. 2008

Im Auftrag

Dr. Möckel
Amtstierarzt

Sozialministerin ehrt 58 engagierte Sachsen

Drei Vogtländer mit dabei

Sozialministerin Helma Orosz zeichnete zu Ende des Jahres 2007 gemeinsam mit Landtagsvizepräsidentin Regina Schulz in Dresden 58 ehrenamtlich engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Sachsen aus. „Der eigentliche Lohn für das Ehrenamt sind die Anerkennung und Würdigung der Arbeit durch die Gesellschaft“, begründete Helma Orosz bei der feierlichen Verleihung im festlichen Ambiente des Sächsischen Landtages die Auszeichnungsveranstaltung. „Ehrenamtliches Engagement ist eine elementare Grundlage unserer Zivilgesellschaft“, unterstrich auch Landtagsvizepräsidentin Regina Schulz die Bedeutung des Ehrenamtes. Ehrenamt heiße, Verantwortung zu übernehmen und der Verantwortung gegenüber dem Einzelnen gerecht zu werden, so die Sozialministerin weiter.

Drei der Ausgezeichneten kommen aus dem Vogtland: Geehrt wurde **Anita Ahlner aus Mylau**. Sie ist



seit der Gründung im Hospizverein Vogtland e. V. ehrenamtlich tätig und absolvierte im Mai 2002 den Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Hospizhelferin. Sie be-

gleitet Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige und ist für Gespräche und zum Zuhören da. Seit fünf Jahren bringt sie viel Zeit und Mühe für diese Arbeit auf. Allein im vergangenen Jahr leistet sie 228 ehrenamtliche Stunden.

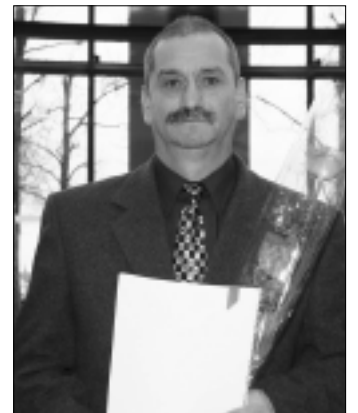
Weiterhin erhielt der **Jocketaer Gerhard Rossbach** diese hohe Eh-



rung. Er engagiert sich für die offene Jugendarbeit und bringt sich in der Kirchgemeinde ein, vor allem seit die Pfarrstelle nicht mehr besetzt ist. Unter vielen Anfeindungen und entsprechender Beobachtung ausgesetzt ist es Gerhard Rossbach zu verdanken, dass es die Aktion „Kirche unterwegs“ auf den vogtländischen Campingplätzen in Pirk und Pöhl bereits zu DDR-Zeiten gab. Er hat ständig ein offenes Ohr und Herz für die Anliegen der jungen Menschen, die in ihm einen guten Ansprechpartner finden. Mit seiner helfenden Hand und gutem Rat, findet er große Anerkennung auch unter den Nichtchristen.

Als Dritter im Bunde erhielt der **Klingenthaler Gunther Reichelt** diese Auszeichnung. Seit 1996 ist er Feuerwehr-Jugendwart des Vogtlandkreises und betreut 700 Jungen und Mädchen in 67 Jugendwehren

und kümmert sich um den Nachwuchs in Klingenthal. Er hat gro-



ßen Anteil daran, dass 2006 in Klingenthal ein Jugendparlament ins Leben gerufen wurde. Schon längst hat der Postzusteller aufgehört, seine ehrenamtlichen Stunden zu zählen: „Die Kinder geben dir alles wieder“, sagt er oft und gerne.

2. Vogtländische Umweltbildungsmesse eint 24 Aussteller / Wirtschaft mit im Boot

Natur bahnt sich den Weg in die Schulen

24 Aussteller aus dem Vogtlandkreis und der Stadt Plauen präsentierten auf der 2. Vogtländischen Umweltbildungsmesse im Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach ihre neuesten Projekte und Ideen rund um das Thema Umwelt und Natur. Umweltbildung sei in Anbetracht des Klimaschutzes die Herausforderung unseres Jahrhunderts gegenüber der jungen Generation, so Landrat Dr. Tassilo Lenk, der die Messe zusammen mit Falkensteins Bürgermeister Arndt Rauchalles eröffnete. Natur- und Waldprojekte oder das Thema Abfallbehandlung müssten in die Schulen hineingetragen werden, so der Kreischef weiter. Für die sei die Umweltbildungsmesse gemacht, um Anregungen zu

finden, wie der Unterricht durch Exkursionen, Besichtigungen und Projekttagge noch interessanter gestaltet werden könne.

Und viele schauten sich auch um, Schüler der Grund- und Mittelschulen und aus Kitas. Erfreulich, dass trotz sinkender Schülerzahlen im



Am Info-Stand Sachsenforst bastelt Landrat Dr. Tassilo Lenk (2. v. r.) zusammen mit Kindern der Kita „Knirpsenland“ einen Holzanhänger.

Foto: Dieter Krug

Schullandheim „Schönsicht“ Netzschkau die Besucherzahlen steigen, berichtet der Leiter Michael Schwan. Wichtig seien eben interessante und die Schüler ansprechende Angebote, wie beispielsweise der Wochenaufenthalt „Goldrausch und Berggeschrei“. Man habe endlich erkannt, welche abwechslungsreichen Reize unsere vogtländische Heimat bietet. Es müsse nicht immer gleich Italien sein, wenn eine Klassenfahrt geplant ist, macht Falkensteins Bürgermeister Arndt Rauchalles den Umweltbildnern Mut. Einige der einzelnen Informationsstände waren so ausgerichtet, dass die Kinder vor Ort mitmachen konnten. Beim Sachsenforst hatte Rainer Siegl al-

les dabei, um mit den Besuchern Holzanhänger mit Pflanzen- und Tiermotiven unserer Heimat zu basteln und die Zeckenzange mit Lupe im Scheckkartenformat gab's dazu. Wer viel in der Natur ist, sollte so etwas immer dabei haben, meint der erfahren Forstmann.

Als Signal in die richtige Richtung, bezeichnete Lenk die Anwesenheit der Wirtschaft auf der 2. Vogtländischen Umweltbildungsmesse. Bevor man von einer energieautarken Region sprechen könne, sollten viele punktuelle Alternativen energievorhaben zur Anwendung kommen. Gemeinsame Erfahrungsaustausche und Aktionen hält der Kreischef für den passenden Weg. (pdk)